

Grundkompetenzen Deutsch

Modultitel	Grundkompetenzen Deutsch
Modulnummer	m.es.fwd.1.1
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Professionalisierung durch Sprache
ECTS Credits	0

Kurs	Grundkompetenzen Deutsch / k.es.fwd.1.1
Präsenz	0 (Prüfung)
Kompetenzen	<p>Prüfungsinhalte:</p> <p>Teil A</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz und Sprachlogik – Wortformen – Satzbau – Rechtschreibung <p>Teil B</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sprachnorm – Sprachgestaltung
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachkompetenz im Fach Deutsch in einer schriftlichen Prüfung nachweisen – zweiteilige Prüfung (Teil 1: Sprachformales Wissen, Teil 2: Verfassen zweier Kurztexte (narrativer Text / Sachtext)).
Leistungsüberprüfung	Schriftliche Prüfung (OLAT)
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Gallmann, Peter, & Sitta, Horst. (2016). Deutsche Gram-matik (Schweizer Ausgabe, 9. unveränderte Auflage ed., Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale). Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. – Bibliographisches Institut Mannheim. Dudenredaktion. (1996). Duden - Rechtschreibung der deutschen Sprache (21., völlig neu bearb. und erweiterte Aufl. ed., Vol. Band 1, Ed. 21, Der Duden in 12 Bänden). Mannheim: Dudenverlag.
Besonderes	CHF 20.00

Modultitel	Berufsspezifische Sprachkompetenzen
Modulnummer	m.es.fwd.1.2
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Professionalisierung durch Sprache
ECTS Credits	2

Kurs	Berufsspezifische Sprachkompetenzen / k.es.fwd.1.2
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> – Entdecken von Bedeutung (grundlegende semiotische Modelle erklären; Sprache als (arbiträres) Zeichensystem beschreiben; semantische Relationen auf Wort-, Satz- und Textebene untersuchen; die Kontextabhängigkeit von Bedeutung im Hinblick auf Unterrichtssituationen reflektieren). – Benennen/Beschreiben («beschreiben» als eine kognitive und kommunikativ anspruchsvolle, begriffs- und vorstellungsbildende Tätigkeit wahrnehmen) – Berichten/Erzählen (zwischen subjektiver Darstellung des Erzählens und objektiver Darstellung des Berichtens unterscheiden). – Erklären/Erläutern (die Bedeutung und Funktionsweise von Erklärprozessen im Unterricht beschreiben und Qualitätsmerkmale von Erklärungen auf fachspezifische Kontexte anpassen und anwenden) – Argumentieren/Beurteilen/Bewerten (grundlegende Elemente zu bewerten und beurteilen in Bezug auf berufsbezogene Sprache kennen; Grundlagen der Logik kennen und diese nutzen um Argumentationen zu analysieren und eigene Argumentationen zu strukturieren) – Simulieren /Modellieren (über Möglichkeiten und Grenzen der von ihnen studierten Disziplinen und ihrer Zugänge reflektieren; Stärken und Schwächen methodischer Zugänge thematisieren; die Beurteilung von Schüler/innentexten als Kernbereich professionellen Handelns modellieren; die Kompetenzen ihrer Schüler/innen modellieren; grössere (fachliche) Funktionszusammenhänge kognitiv und verbal erfassen und in schulisch relevanten Genres / Textsorten abbilden; basierend auf fachlichem Wissen Theorien, Konzepte und Lösungsansätze in Bezugssysteme einordnen und einschätzen.)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Recherche und Literaturverwaltung – Verwenden von fachunterrichtlicher Sprache – berufsspezifische Textsorten – Reflexion von Sprachhandlungen
Leistungsüberprüfung	wird im Modul bekannt gegeben
Grundlagenliteratur	–

Besonderes

-

ERG Fokus Religionen

Modultitel	ERG Fokus Religionen
Modulnummer	m.erg.fwd.1.4
Fachbereich	Ethik, Religionen, Gemeinschaft
Bereich	ERG Schule
ECTS Credits	2

Kurs	ERG Fokus Religionen / k.erg.fwd.1.4
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"> – sich mit aktuellen Fragen zum Verhältnis von Religion(en) und moderner Gesellschaft auseinandersetzen. – Grundwissen zu den fünf Weltreligionen vertiefen und Vergleiche aufgrund funktionaler Äquivalenzen ziehen. – Grundprinzipien der Religionsdidaktik fürs Fach ERG-Schule kennenlernen. – eine konkrete Fragestellung im Themenfeld der Religionen selbständig vertiefen.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die fünf Weltreligionen und vertiefende Vergleiche – Aktuelle Fragestellungen zum Thema Religion(en) in der modernen Gesellschaft – Einführung in die Religionsdidaktik fürs Fach ERG-Schule
Leistungsüberprüfung	Schriftliche Arbeit
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Bühler, Willi, Bühlmann, Benno, Kessler, Andreas (Hrsg.) (2009). Sachbuch Religionen. Luzern. Db-Verlag.
Besonderes	Das Sachbuch kann im Seminar zu einem Sonderpreis bezogen werden.

Modultitel	Berufliche Orientierung, Ethik und Gemeinschaft
Modulnummer	m.erg.fwd.1.7
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Berufliche Orientierung und ERG Schule
ECTS Credits	5

Kurs	Berufliche Orientierung / k.erg.fwd.1.7
Präsenz	4 Sws (zusammen mit ERG Fokus Gemeinschaft)
Kompetenzen	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – bei Schülerinnen und Schülern den Prozess der Berufswahl initiieren und begleiten. – Schülerinnen und Schüler beim Berufswahlentscheid unterstützen. – mögliche Herausforderungen im Bildungs- und Berufswahlprozess von Schülerinnen und Schülern erkennen, deren Frustrationen benennen, ihre Ressourcen aktivieren und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten entwickeln. – den konkreten Bewerbungsprozess von Schülerinnen und Schülern aufzeigen und sie nach Bedarf bei der Setzung von neuen Zielen sowie Planung von Alternativen unterstützen. – Schülerinnen und Schüler bei ihren geplanten Schritten im Hinblick auf ihre Ausbildungsziele beraten und deren Übergang in die Arbeitswelt vorbereiten. – Schülerinnen und Schülern anleiten, ihren Berufswahlprozess nachvollziehbar zu dokumentieren und daraus ihre Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen. – über die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit nachdenken. – Anforderungen und Gestaltungsspielräume in Arbeitswelten vergleichen. – soziale, rechtliche und ökonomische Aspekte im Alltag und im Zusammenleben recherchieren.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Aneignung professioneller Kompetenzen, um ihre Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess Prozess optimal unterstützen und begleiten (Orientierung an der Kompetenzbeschreibung im Lehrplan 21 des Kantons St.Gallen) – Wissen (z.B. pädagogisch-psychologisches Wissen, Wissen über mögliche Informationsquellen) aneignen – Handlungskompetenzen (z.B. Fähigkeit mit Lehrbetrieben, Berufsberatungsstellen und weiteren Kooperationspartnern/-innen zu kommunizieren und zu kooperieren) aneignen – Grundlage für theoretische Inputs, Übungen und Diskussionen – im praktischen Teil: Betriebsbesichtigungen bzw. Berufserkundungen, Besichtigungen von Berufsfachschulen, Besichtigungen von Institutionen (z.B. das

	<p>Berufsinformationszentrum) und Referate von eingeladenen Gästen aus der Praxis (Berufswahlprozess und Berufswahlentscheid)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schnupperwoche – Hilfestellungen und Unterstützungsangebote beim Berufswahlentscheid – Einblicke in die Berufswelt (Betriebsbesichtigungen und Berufserkundungen) – Bewerbung und Vorstellungsgespräch – Lehrmittel / Info-Quellen / Links im Netz – individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit (WAH) – soziale, rechtliche und ökonomische Aspekte im Alltag und im Zusammenleben (WAH)
Leistungsüberprüfung	Vorbereitung einer Betriebsbesichtigung mit persönlichem Besuch vor Ort
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Jungo & Egloff (2015) Berufswahltagbuch. Bern: Schulverlag. – SDBB – berufsberatung.ch – Diverse Links im Netz
Besonderes	<ul style="list-style-type: none"> – Reiseauslagen für Exkursionen – Kopien – Broschüren
Kurs	ERG Fokus Gemeinschaft / k.erg.fwd.1.7
Präsenz	4 Sws (zusammen mit Berufliche Orientierung)
Kompetenzen	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – können für den ERG-Unterricht eine Zyklenplanung mit Hilfe der Lehrmittel erstellen und fächerverbindenden Unterricht gestalten. – können ihre persönlichen Handlungskompetenzen in Bezug auf die Aufgabe der Führung von Lernenden als Klassenlehrperson im Sinne der Kompetenzorientierung LP21, ERG, erweitern. – kennen einerseits Standorte und Denkwege der Schülerinnen und Schüler im Bereich Gemeinschaft und andererseits den aktuellen Forschungsstand im Umfeld des ERG-Unterrichts. – können Konflikte in Krisensituationen wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Identitätsfindung – menschliche Grunderfahrungen – soziales Lernen – Geschlecht und Rollen – Gesundheit – Suchtprävention – Krisenmanagement

	– Zyklenplanung ERG
Leistungsüberprüfung	Vorbereitung einer Betriebsbesichtigung mit persönlichem Besuch vor Ort
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – S. Estermann / A. Odermatt (2018). Schritte ins Leben. Zug: Klett. – weitere ausgewählte Lehrmittel gemäss Verzeichnis auf OLAT – diverse Links im Netz
Besonderes	<ul style="list-style-type: none"> – Reiseauslagen für Exkursionen – Kopien – Broschüren

Kurs	ERG Fokus Ethik / k.erg.fwd.2.7
Präsenz	1 Sws
Kompetenzen	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> – können moralische Probleme erkennen und mögliche Lösungen herleiten. – können die Bedeutung von Ethik im Berufsalltag der Lehrperson beschreiben. – kennen die Grundfragen der Ethik und können einen Zusammenhang zwischen diesem «ethischen Rüstzeug» und dem Lehrberuf herstellen. – kennen verschiedene Methoden für den Ethikunterricht und können sie an Hand exemplarischer Unterrichtsthemen anwenden.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Was ist Ethik? – Begründungsstrategien in der Ethik – Lehrplan und Lehrmittel ERG – Moralentwicklung – Berufsethos – Methoden ethischen Lernens – Themen für den Ethikunterricht – aktuelle angewandte ethische Fragestellungen
Leistungsüberprüfung	– Lektüreauftrag
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Skript – Literaturliste
Besonderes	–

Modultitel	BNE
Modulnummer	m.es.bw.1.A
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Ergänzungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	BNE / k.es.bw.1.A
Präsenz	1 Woche
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> – Verständnis für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung darlegen – konkrete Ideen für die Integration von Aspekten der nachhaltigen Entwicklung in den Unterricht entwickeln – sensibilisiert auf Aspekten der nachhaltigen Entwicklung im realen Leben sein
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Was ist Nachhaltigkeit? Was ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)? – Wie lässt sich BNE in der Oberstufe integrieren? – Analysieren von verschiedenen Unterrichtsmaterialien, Ausprobieren konkreter Aktivitäten, Entwerfen von Unterrichtskonzepten – Schwerpunktshalbtage zu Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft und Alltag – nachhaltiges selbst gekochtes Nachtessen – Filmabend – Nachhaltigkeit @ PHSG – Podiumsdiskussion mit Vertretungen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
Leistungsüberprüfung	Aktiver Beitrag während der Blockwoche
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Kyburz-Graber, R., Nagel, U & Odermatt, F. (Ed.) (2010). Handeln statt hoffen. Materialien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die Sekundarstufe I. Zug: Klett und Balmer Verlag.
Besonderes	CHF 20.00

Projekt BNE

Modultitel	Projekt BNE
Modulnummer	m.es.fwd.1.5
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Ergänzungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Projekt BNE / k.es.fwd.1.5
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> – Eigeninitiative entwickeln – ein eigenes Projekt von der Projektskizze über die Planung bis hin zur Umsetzung realisieren
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln und Umsetzen einer Projektidee zur nachhaltigen Entwicklung – Projekte können ganz unterschiedliche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung abdecken, wie z.B. Aufbereiten von Nachhaltigkeitsthemen und -angeboten für Schulen; schulische oder nichtschulische Unterstützungsangebote für Flüchtlinge; Aktionen zur Sensibilisierung der Bevölkerung auf Nachhaltigkeitsaspekte; Entwicklung von elektronischen Hilfsmitteln (z.B. App, Webseite, etc.) zur Verringerung des ökologischen Fussabdrucks; Lancierung von (eigenen) fair trade Angeboten etc.
Leistungsüberprüfung	Dokumentation der Umsetzung sowie Reflexion des Vorgehens und der Zielerreichung.
Grundlagenliteratur	–
Besonderes	je nach Projekt

Gesundheitsfördernde Schule und präventive Aspekte

Modultitel	Gesundheitsfördernde Schule und präventive Aspekte
Modulnummer	m.es.fwd.1.7
Fachbereich	Mathematik, Natur- und Geisteswissenschaften
Bereich	Berufs- und Ergänzungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Gesundheitsfördernde Schule und präventive Aspekte / k.es.fwd.1.7
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">– die Grundlagen der Gesundheitsförderung und -erziehung sowie die Kriterien der gesundheitsfördernden Schule kennenlernen.– einen Überblick zu wichtigen Themen der Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention erhalten.– über wichtige und für die Schule relevante Krankheiten umfassend orientiert werden– vertieft mit der Umsetzung der Gesundheitsförderung, der Prävention und dem Umgang von, für die Schlule, relevanten Krankheiten bei SuS im künftigen Berufsalltag auseinander setzen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Aspekte zur Gesundheitsförderung und zur gesundheitsfördernden Schule– schulrelevante präventive Themen– besonders berücksichtigt werden somatische und psychiatrische Krankheitsbilder, die im Schulalltag anzutreffen sind– psychosoziale Aspekte
Leistungsüberprüfung	–
Grundlagenliteratur	– wird in der Vorlesungen abgegeben
Besonderes	–

Grundlagenkurs Deutsch 1

Modultitel	Grundlagenkurs Deutsch 1
Modulnummer	m.es.vs.1.1
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	0

Kurs	Grundlagenkurs Deutsch 1 / k.es.vs.1.1
Präsenz	2 Sws (BL)
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung auf die Sprachkompetenzprüfung – mittels einer Prüfung auf der Lernplattform OLAT nachweisen, dass sie sich in in der Sprache Deutsch schriftlich korrekt ausdrücken können. – das produktive Sprachhandeln in den Vordergrund stellen – kein deklartives Sprachwissen überprüfen
Inhalt	<p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortarten – Satzglieder – komplexe Sätze <p>Rechtschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Laute und Buchstaben – Getrennt- und Zusammenschreibung – Gross- und Kleinschreibung – Zeichensetzung – Silbentrennung am Zeilenende <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortbeziehungen – Sprichwörter und Redewendungen <p>Textlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planen und Überarbeiten von Texten – Textsorten – Verfassen von Übungstexten <p>Sprache & Stil:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stilübungen
Leistungsüberprüfung	–
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Gallmann, Peter, & Sitta, Horst. (2016). Deutsche Grammatik (Schweizer Ausgabe, 9. unveränderte Auflage ed., Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale). Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. – Bibliographisches Institut Mannheim. Dudenredaktion. (1996). Duden - Rechtschreibung der deutschen Sprache (21., völlig neu bearb. und erweiterte Aufl. ed., Vol. Band 1, Ed. 21, Der Duden in 12 Bänden). Mannheim: Dudenverlag.

-
- Lindauer, Thomas & Schmellentin, Claudia. (2013). Die wichtigsten Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.
-

Besonderes

–

Grundlagenkurs Deutsch 2

Modultitel	Grundlagenkurs Deutsch 2
Modulnummer	m.es.vs.1.2
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	0

Kurs	Grundlagenkurs Deutsch 2 / k.es.vs.1.2
Präsenz	2 Sws (BL)
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung auf die Sprachkompetenzprüfung – mittels einer Prüfung auf der Lernplattform OLAT nachweisen, dass sie sich in in der Sprache Deutsch schriftlich korrekt ausdrücken können. – das produktive Sprachhandeln in den Vordergrund stellen – kein deklartives Sprachwissen überprüfen
Inhalt	<p>Prüfungsvorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgabenformate – Transfer von Wissen in die Aufgabenformate – Textlehre: – Planen und Überarbeiten von Texten – Textsorten – Verfassen von Übungstexten <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortarten – Satzglieder – komplexe Sätze <p>Rechtschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Laute und Buchstaben – Getrennt- und Zusammenschreibung – Gross- und Kleinschreibung – Zeichensetzung – Silbentrennung am Zeilenende <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wortbeziehungen – Sprichwörter und Redewendungen <p>Sprache & Stil:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stilübungen
Leistungsüberprüfung	–
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Schweizer, Andrea & Gsteiger, Markus. (2001). Systematische Übungsgrammatik für die Sekundarstufe II. Zug: Klett & Balmer. – Pittner, Karin & Berman, Judith. (2013). Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. (5. Auflage). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

-
- Bibliographisches Institut Mannheim. Dudenredaktion. (2015). Duden. Crashkurs Grammatik. Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. (3., aktualisierte Auflage). Berlin: Dudenverlag.
 - Bibliographisches Institut Mannheim. Dudenredaktion. (2014). Duden. Crashkurs Rechtschreibung. Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. (3., aktualisierte Auflage). Berlin: Dudenverlag.

Besonderes

–

Theater

Modultitel	Theater
Modulnummer	m.es.vs.2.A
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Theater / k.es.vs.2.A
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> – die eigene Spielfähigkeit erweitern – über ein Grundrepertoire an verschiedenen Einstiegs- und Aufwärmübungen verfügen – Szenen über Improvisation entwickeln – eine Theaterproduktion von A-Z erleben
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – eine Theateraufführung von A-Z auf die Beine stellen – durch Improvisationen suchen wir Möglichkeiten der szenischen Umsetzung – Ausgangspunkt kann ein literarischer Text, ein brennendes Thema, ein Musikstück, ein Bild ... sein. – das eigens erarbeitete Theaterstück wird geprobt und zur Aufführung gebracht, wobei aber der Fokus des Moduls primär auf dem eigenen Spiel sein soll.
Leistungsüberprüfung	Aktive Präsenz, Mitwirkung bei den Aufführungen, Teilnahme an den Proben
Grundlagenliteratur	– wird, wenn nötig, im Seminar abgegeben
Besonderes	– Dieses Modul kann dem CAS Theaterpädagogik angerechnet werden

Besseres Deutsch - Schreibtraining

Modultitel	Besseres Deutsch - Schreibtraining
Modulnummer	m.es.vs.3.A
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Besseres Deutsch - Schreibtraining / k.es.vs.3.A
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	–
Inhalt	<p>Besseres Deutsch zu schreiben ist einfach, wenn man weiss, wie das Deutsche funktioniert und welche Möglichkeiten es bietet. Wenn man dann ein paar entsprechende Tricks kennt und sie einübt, wird vieles einfacher.</p> <p>Dieser Kurs zeigt, dass das Deutsche immer mehrere Möglichkeiten bietet, eine bestimmte Aussage zu formulieren. Man kann beim Schreiben daher fast immer zwischen mehreren Möglichkeiten wählen. Sich das bewusst zu machen, erleichtert das Formulieren. Die verschiedenen Möglichkeiten eine Aussage zu formulieren werden im Kurs immer wieder in kleinen Formaten geübt. Gutes Deutsch ist in jedem Fall das dem jeweiligen Text angemessene Deutsch. Die entscheidende Frage lautet daher: um welchen Sachtext geht es, um eine Arbeitsanweisung für SuS, eine Mitteilung an die Eltern, eine Mail an Kollegen oder eine Mail an den Rektor?</p> <p>Zentrale Themen, die behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nominalstil oder Verbalstil? – Satzgefüge oder Satzreihe? – Wer mag adjektivierte Partizipien? – Wann brauchen wir unbedingt ein Fremdwort? – Warum sind Wiederholungen nicht immer schlecht? – Was tun gegen die Schreibblockade?
Leistungsüberprüfung	–
Grundlagenliteratur	–
Besonderes	–

Modultitel	Campus TV
Modulnummer	m.mui.vs.1.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Campus TV / k.mui.vs.1.A
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine Videosequenz aufnehmen und kürzen, Videoaufnahmen auf mehreren Spuren arrangieren, vertonen und auf einem externen Medium speichern. – die beim Einsatz von digitalen Medien auftretenden rechtlichen und ethischen Aspekte (Datenschutz, Urheberrecht, Datensicherheit, straf- und zivilrechtliche Aspekte) reflektieren und bei der Produktion berücksichtigen. – Medienprojekte in der Schule initiieren und realisieren und Möglichkeiten zur Kommunikation und Information über diese Projekte nutzen. – mit Schüler/innen Medienprodukte gestalten, mit dem Ziel, medienspezifische Ausdrucksmittel zu entdecken und zu erproben. – Projekte organisieren und eine zweckmässige Zeit-, Ressourcen- und Kostenplanung aufstellen. – in ihrem Unterricht Anlässe zum aktiven Umgang mit Medien einbeziehen. Dabei Jugendliche anleiten, mit Hilfe verschiedener Medien eigene Produkte zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. – Medienprodukte differenziert beurteilen und Jugendlichen ein angemessenes Feedback bezüglich Arbeitsprozess und Medienprodukt geben.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Medienproduktion – CampusTV Distribution (TV-Sender von Studierenden für Studierende) – redaktionelle Arbeit – Publikationen auf Social-Media-Kanälen der PHSG
Leistungsüberprüfung	Projektarbeit (Erstellen einer weiteren Videoepisode für Campus TV)
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – SRF (2019) SRF Videoguide. Online unter: https://www.srf.ch/sendungen/myschool/videoguide-lerne-filmen
Besonderes	–

3D-Modellierung

Modultitel	3D-Modellierung
Modulnummer	m.mui.vs.2.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	3D-Modellierung / k.mui.vs.2.A
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die Einsatzgebiete und Potentiale von 3D-Visualisierungen und 3D-Anwendungen. – kennen die wichtigsten Eigenschaften und schulische Einsatzgebiete von 3D-Animationen, Simulationen, 3D-Druck und Virtual / Augmented Reality. – kennen die wichtigsten 3D-Datenformate und ihre Einsatzgebiete. – können mit Polygonen, Formen, Splines und Nurbs 3D-Objekte modellieren. – kennen verschiedene Modellierungsstrategien und Konstruktionsverfahren. – können einfache 3D-Objekte texturieren und kennen die wichtigsten Eigenschaften der Materialisierung. – können mit einer Renderengine ein 3D-Modell rendern.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – 3D-Modellierung – Materialisierung – Rendering – Animation / Simulation – AR / VR
Leistungsüberprüfung	Praktische Arbeit: Artefakt für das Medienkompetenz-Portfolio
Grundlagenliteratur	– gemäss Angaben der Dozentin/ des Dozenten
Besonderes	–

Modultitel	Filmbildung
Modulnummer	m.mui.vs.3.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	1

Kurs	Filmbildung / k.mui.vs.3.A
Präsenz	1 Sws
Kompetenzen	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> – können filmerische Werke, wie Kurzfilme, Fernsehdokus, Spielfilme analysieren und beurteilen (inhaltliche und filmsprachliche Ebene). – können filmbildnerische Aspekte auf ihren zukünftigen Unterricht transferieren. – können sich selbstbestimmt und kritisch mit Filmangeboten auseinandersetzen. – können die Qualität audiovisueller Medienproduktionen kompetent beurteilen. – sind für die Strategien audiovisueller Manipulation sensibilisiert. – betrachten das Medium Film in seinem gesellschaftlichen Kontext, und wissen um Produktionsbedingungen und -motive der Produzenten.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Filmgeschichte – filmgestalterische Mittel – Filmanalyse – Spiel-Filmdidaktik – Filmkanon
Leistungsüberprüfung	Analyse und Dokumentation eines selbstgewählten Kinofilms
Grundlagenliteratur	–
Besonderes	–

Interactive Classroom

Modultitel	Interactive Classroom
Modulnummer	m.mui.vs.4.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	1

Kurs	Interactive Classroom / k.mui.vs.4.A
Präsenz	1 Sws
Kompetenzen	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> – erhalten einen Überblick der aktuellen technischen Möglichkeiten zur Gestaltung eines interaktiven Klassenzimmers. – können mobile Geräte gewinnbringend in den Unterricht integrieren. – kennen synchrone und asynchrone Kommunikationsmedien mit ihren spezifischen Vor- und Nachteilen. – können ein Flipped-Classroom-Konzept für eine Unterrichtsreihe entwickeln. – können den Unterricht so gestalten, dass sie und die Schüler/innen kontinuierlich Rückmeldungen erhalten zum Lernfortschritt hinsichtlich klarer, messbarer Ziele. – verfügen über ein Repertoire aktivierender Methoden mit neuen Medien für die Präsenzveranstaltung.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Mobile-Learning – Flipped Classroom, Methoden – Umsetzung auf Lernplattform – Kommunikation mit Lernenden – Lernfortschritt – Aktivierung/Motivation
Leistungsüberprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Flipped-Classroom-Konzept erstellen – auf der Lernplattform umsetzen
Grundlagenliteratur	–
Besonderes	–

Modultitel	ICT-Scouts
Modulnummer	m.mui.vs.5.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	1

Kurs	ICT-Scouts /
Präsenz	1 Sws (an drei Samstagen im Smartfeld St.Gallen)
Kompetenzen	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> – begleiten in komplementären Teams Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe beim Angebot ICT-Scouts. – können Erfahrungen auf ihren zukünftigen Medien und Informatik Unterricht transferieren. – können die Lernangebote kompetent beurteilen. – betrachten die Informatikskills im gesellschaftlichen Kontext und verstehen die Rekrutierungsbedingungen und -herausforderungen der Lehrbetriebe.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Im Rahmen von lehrplankompatiblen Workshops in den 7. Klassen sollen SuS für MINT-Themen begeistert werden. Dabei sollen besonders geeignete Jugendliche («MINT-Talente») erkannt werden. Diesen Jugendlichen wird die freiwillige Teilnahme am ausserschulischen ICT Campus in St.Gallen (Smartfeld) angeboten. – Im ausserschulischen ICT Campus nehmen die Jugendlichen an einem Förderprogramm teil. Dabei werden die Jugendlichen individuell durch komplementäre Teams gefördert und unterstützt. – Vernetzung mit MINT-Berufen: Im Rahmen des ICT Campus lernen die Jugendlichen verschiedene Lehrbetriebe und Ausbildungsinstitutionen kennen.
Leistungsüberprüfung	Dokumentation über die Betreuung von ICT-Scouts
Grundlagenliteratur	https://ict-scouts.ch
Besonderes	<p>Speziell ausgebildete Teams, bestehend jeweils aus einer Lehrperson und einer Informatik-Fachperson, bieten auf freiwilliger Grundlage für die 7. Klassen Workshops zu MINT-Themen an. Im Rahmen dieser Workshops werden besonders interessierte Kinder und Jugendliche auf den ICT Campus aufmerksam gemacht. Der ICT Campus https://ict-scouts.ch ist ein freiwilliges und ausserschulisches Angebot zur vertieften Auseinandersetzung mit MINT-Themen und dem Fokus auf Informatik. Dieses Vertiefungsangebot bezieht sich daher auf Medien und Informatik-Studierende oder solche, die über die nötigen Programmierkenntnisse verfügen.</p>

Modultitel	Kulturwissenschaften: Räume und Zeiten
Modulnummer	m.es.vw.1.A
Fachbereich	Ergänzungsstudien
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Kulturwissenschaften: Räume und Zeiten / k.es.vw.1.A
Präsenz	2 Sws
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> – aktuellen Informationsbedarf hinsichtlich raumzeitlicher Fragen erkennen und beschreiben – verschiedene Methoden verschiedener Wissenschaften als Grundlage ihrer Problemlösungen (Multiperspektivität) nutzen – fachsprachlich richtige Kennzeichnungen raumzeitlicher Problemstellungen kennen – aufgrund der vorhandenen Theoriegerüste Hypothesen zur Lösung raumzeitlicher Probleme formulieren und begründen – eine eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten – auf Gegenpositionen sachlich und argumentativ angemessen eingehen – über Möglichkeiten und Grenzen der von ihnen eingesetzten Disziplinen und ihrer Zugänge reflektieren – Stärken und Schwächen methodischer Zugänge zu raumzeitlichen Problemstellungen thematisieren – Texte und Aufgabenstellungen für ihre SuS formulieren, so dass diesen der Zugang zur Modellierung raumzeitlicher Probleme ermöglicht wird – ausserhalb ihres Curriculums mit ihren SuS Fragen des Alltags und der Lebenswirklichkeit methodisch angehen
Inhalt	<p>Die Vertiefungswoche ist fächerübergreifend (phil I/II) angelegt und verfolgt einen interdisziplinären Ansatz. Den Studierenden soll über den Aspekt des Integrationsfaches 'Räume und Zeiten' hinaus eine möglichst umfassende Perspektive auf Raum- und Zeitkonzepte in Literatur, Geschichte und Naturwissenschaften gegeben werden. Hierzu werden den Studierenden am ersten Tag Methoden, Konzepte und Leitziele der betreffenden Disziplinen unter Rekurs auf Referenztexte vermittelt. Damit die Studierenden Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Orientierungswissen und Handlungskompetenzen und ihren raumzeitlichen Grundlagen gewinnen und Fallbeispiele selbständig bearbeiten können, werden an den darauffolgenden zwei Tagen interaktive Inputs aus Sicht von Einzeldisziplinen gegeben, die die Studierenden unter Bezug auf die gelesenen Referenztexte zu multiperspektivischem Denken ermutigen und erziehen. Wesentlich ist der Gedanke, dass die Räume und Zeiten, in denen wir uns bewegen, nicht einfach 'gegeben' oder zwangsläufig entstanden, sondern gestaltet und oft</p>

genug mit Macht durchgesetzt wurden. Das in der BW vermittelte multiperspektivische Denken soll explizit mit den Erfahrungen aus Praktika verbunden und hinsichtlich eines eigenen individuell verstandenen Berufskonzeptes reflektiert werden. Dieses präsentieren die Studierenden am letzten Tag entweder in einer Podiumsdiskussion mit Dozierenden (30 min), einem Vortrag (15 min) mit Diskussion (15 min) oder einer szenische Darstellung mit anschließender Selbstreflexion und Diskussion (30 min).

Leistungsüberprüfung	– wird im Modul bekanntgegeben
----------------------	--------------------------------

Grundlagenliteratur	–
---------------------	---

Besonderes	–
------------	---

Modultitel	Kurzfilm
Modulnummer	m.mui.vw.1.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Kurzfilm / k.mui.vw.1.A
Präsenz	1 Woche
Kompetenzen	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> – können Videosequenzen aufnehmen und kürzen, Videoaufnahmen auf mehreren Spuren arrangieren, vertonen und auf einem externen Medium speichern. – beherrschen die grundlegenden filmerischen Gestaltungsmittel. – können Bild- und Videodaten adressatengerecht aufbereiten. – können Medienprojekte in der Schule initiieren und realisieren und Möglichkeiten zur Kommunikation und Information über diese Projekte nutzen. – können mit Schüler/innen Medienprodukte gestalten mit dem Ziel, medienspezifische Ausdrucksmittel zu entdecken und zu erproben. – können Medien-Projekte organisieren und eine zweckmässige Zeit-, Ressourcen- und Kostenplanung aufstellen. – können Medienprodukte differenziert beurteilen und Jugendlichen ein angemessenes Feedback bezüglich Arbeitsprozess und Medienprodukt geben.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Storyboard und Drehbucharbeit – filmgestalterische Mittel – Medienprojekt – Medienproduktion – Medienpädagogik
Leistungsüberprüfung	Produktion eines Kurzfilmes in Gruppenarbeit
Grundlagenliteratur	–
Besonderes	–

Modultitel	Informatik begreifen mit Physical Computing
Modulnummer	m.mui.vw.2.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Informatik begreifen mit Physical Computing / k.mui.vw.2.A
Präsenz	1 Woche
Kompetenzen	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen Möglichkeiten zur Intergration von Physical Computing, Computational Thinking in den Fachunterricht und MINT-Projekte. – kennen Mittel und Wege, Informatik fachintegriert, zweckdienlich und begreifbar zu unterrichten. – entwickeln konkrete Anwendungsbeispiele, mit denen sie die grossen Prinzipien der Informatik didaktisch reduziert und anschaulich vermitteln können. – können eigene Projektideen unter Verwendung von Mikrocomputern, Sensoren, Aktoren und einfachen Programmen umsetzen. – setzen sich aktiv mit didaktischen Settings wie Making, Problembased Learning und aktive Kreativitätsförderung auseinander. – entwickeln eine positive und vorwärtsgerichtet Fehlerkultur für ihren Unterricht.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Algorithmisches Denken und Programmierkonzepte mit blockbasierten Programmiersprachen erlernen oder vertiefen – Die grossen Prinzipien der Informatik einfachen Projekten umsetzen und begreifbar nachvollziehen – elektronische Schaltkreise mit Mikrocomputern, Sensoren und Aktoren – Prototyping von eigenen Embedded Systems für den MINT-Unterricht – Didaktische Settings wie Making, Problembased Learning und Design Thinking
Leistungsüberprüfung	Präsentation eines eigenen Physical-Computing-Projekts, welches für den Unterricht oder eine Projektwoche verwendet werden kann.
Grundlagenliteratur	– Gemäss Angaben der Dozentin / des Dozenten
Besonderes	<ul style="list-style-type: none"> – Programmierkenntnisse mit blockbasierten oder textbasierten Programmierumgebungen sind keine Voraussetzung – einen eigenen Laptop mitbringen

Modultitel	E-Learning
Modulnummer	m.mui.vw.3.A
Fachbereich	Medien und Informatik
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	E-Learning / k.mui.vw.3.A
Präsenz	1 Woche
Kompetenzen	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – multimediale, animierte und interaktive Präsentationen zur Visualisierung von Inhalten für verschiedene Zielgruppen erstellen. – Lernplattformen für die Organisation von Lernprozessen der Schüler/innen nutzen und kennen Einsatzmöglichkeiten von E-Learning für ihren Unterricht. – mithilfe geeigneter Werkzeuge Rapid E-Learning erstellen. – Plattformen gestalten und anpassen und sie damit interaktiv für gemeinsames Arbeiten, Meinungsaustausch, Kommunikation sowie zum Publizieren einsetzen.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Autorentools – Didaktik des digitalen Lernens – Learning-Management-Systeme – Videokonferenzsysteme – E-Assessment
Leistungsüberprüfung	E-Learning-Sequenz
Grundlagenliteratur	– gemäss Angaben des Dozenten / der Dozentin
Besonderes	–

Grundlagen Grafik

Modultitel	Grundlagen Grafik
Modulnummer	m.bg.vw.2.A
Fachbereich	Bildnerisches Gestalten
Bereich	Vertiefungsstudien
ECTS Credits	2

Kurs	Bewegte Bilder / k.bg.vw.2.A
Präsenz	1 Woche
Kompetenzen	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"> – auf verschiedene Weisen (Trick-)Filme erstellen. – einschätzen, welche Verfahren sich für welche Filme eignen. – (Kurz-)Filme analysieren.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernen verschiedener Verfahren um Bilder zum Laufen zu bringen (zu animieren). Dabei variiert einerseits der Bildinhalt, andererseits die Aufnahmetechnik – aufgrund verschiedener inhaltlicher Ansätze werden Filmideen generiert und umgesetzt
Leistungsüberprüfung	Vortrag und praktische Arbeit
Grundlagenliteratur	<ul style="list-style-type: none"> – Kunst + Unterricht. (2014). Nr. 386: Filme verstehen. Hannover: Friedrich. – Werkspuren (3/2006) Nr.103: Trickfilm. Bewegte Bilder in Kunst und Unterricht. Zürich: SWV. – Monaco, J. (2013) Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien. 3. Aufl. Hamburg: Rowolt.
Besonderes	ggf. für Material, Apps oder DVDs